

Vor Beschlussfassung über den Haushalt verweist der Bürgermeister ebenfalls auf Anträge der CDU im Rahmen der Haushaltsrede. Es gehe um den Wegfall der Sanierung des Parkhauses am Bahnhof und die Aufstockung der Mittel für das Instandsetzungsprogramm auf 200.000 Euro.

Der Bürgermeister erklärt, dass die Rückstellung für die Sanierung des Parkhauses in Höhe von 600.000 Euro eine rein bilanzielle Größe sei für die Darstellung in der Eröffnungsbilanz. Dies habe noch keine Auswirkung auf den Haushalt. Rein rechnerisch könne dies zwar aus der Eröffnungsbilanz herausgenommen werden, technisch hingegen spreche allerdings viel dafür, den Betrag als „Erinnerungsposten“ zu erhalten, da das Parkhaus in der Tat sanierungsbedürftig sei. Des Weiteren geht der Bürgermeister auf die darüber hinaus von der CDU genannten Finanzierungsvorschläge ein, beispielsweise die zu erwartende Rückzahlung des Solidarzuschlags. Dies treffe zwar zu, jedoch sei noch nicht abzusehen in welcher Höhe. Allerdings würden sich auch gewisse Risiken abzeichnen, ohne dass allerdings konkrete Anhaltspunkte vorlägen. So würden die Sparkassen ihren Beitrag bei der Sanierung der WestLB leisten. Dies habe möglicherweise auch Auswirkung auf den Gewinn der Sparkasse und damit auf die Höhe der Gewerbesteuer. Ggf. sei der Solidarzuschlag eher diesbezüglich notwendig.

Grundsätzlich sei dem Rat unbenommen, erklärt der Kämmerer, einen anderen Haushalt zu beschließen als vorgeschlagen. Andererseits wolle er aber auch darauf hinweisen, dass in diesem Fall der Haushalt neu zu überarbeiten ist und erst später der Kommunalaufsicht vorgelegt werden kann. Dies habe auch Auswirkungen auf den Beginn vorgesehener Maßnahmen. Die beantragten Änderungen seien aber auch anders umsetzbar. So könne zu ggf. Zeit eine überplanmäßige Ausgabe beschlossen werden mit einer Deckung aus der zu erwartenden Rückzahlung des Solidarbeitrages. So habe man den selben Effekt, ohne nun den Haushalt ändern zu müssen. Verzichte man auf die Rückstellung – ggf. auch teilweise – für die Sanierung des Parkhauses, könne man überlegen, weitere Rückstellungen für die Instandhaltung von Straßen zu bilden. Er sei diesen Weg zunächst nicht bewusst gegangen, da ihm wichtig gewesen sei, die Eigenkapitalquote der Eröffnungsbilanz nicht unter 30 % zu drücken. Ergänzend fügt er hinzu, dass es zur Eröffnungsbilanz zu gegebener Zeit noch eine ausführliche Vorlage gebe. Erst in der dann zu beschließenden Bilanz werde konkret gesagt, welche Instandhaltungs-Rückstellungen gebildet werden. Würde dies so geschehen, gelte es eine Straßenliste mit entsprechenden Prioritäten aufzustellen. Bereits im Rahmen der Straßenbewertung sei nach unterschiedlichen Qualifizierungen der jeweiligen Zustand bzw. Schadensstand der einzelnen Straßen erfasst worden.

Herr Müller wendet ein, dass man gerade im Hinblick auf die Eröffnungsbilanz einen guten Zustand der Straßen haben wolle.

Der Bürgermeister erklärt, dass Grundlage für die Eröffnungsbilanz ohnehin der 01.01.08 sei.

Herr Bösking bezieht sich auf ein entsprechendes Gutachten und macht noch einmal deutlich, dass hieraus nicht hervorgehe, dass das Parkhaus in 2008 saniert werden müsse. Der Sanierungsbedarf in absehbarer Zeit sei vielmehr grundsätzlich attestiert worden.

Herr Diwo spricht sich für den Vorschlag des Kämmerers aus und plädiert dafür, die Sanierung der Straßen weiter zu beraten.

Der Bürgermeister fasst kurz zusammen und stellt fest, dass die Sanierung der Straßen im Laufe des Haushaltsjahres neu beraten wird und Verschiebungen im Rahmen der Möglichkeiten zu erörtern sind. Dementsprechend stellt er fest, dass es somit keinen konkreten Änderungsantrag für den Haushalt gibt. Er lässt darauf hin über die Haushaltssatzung 2008 abstimmen.